



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



DEFENSORES
DE LA NATURALEZA



HEIFER[®]
INTERNATIONAL
GUATEMALA

Nachhaltiges Wirtschaften für den Waldwiederaufbau

Lessons learned aus der Praxis in drei Regionen Guatemalas



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



HEIFER[®]
INTERNATIONAL
GUATEMALA



DEFENSORES
DE LA NATURALEZA



Inhalt

Einführung	3
Strategie für einen nachhaltigen und produktiven Waldwiederaufbau	4
Wertschöpfungsketten und Marketing	5
Organisationsentwicklung	6
Erhalt natürlicher Waldflächen	7

Lessons learned aus der Praxis

WaldGewinn ist ein Projekt zum Erhalt und Wiederaufbau von Tropenwäldern in Guatemala durch Partnerschaften und Investitionen mit dem Privatsektor. Die wichtigsten Erkenntnisse aus dem 2015 gestarteten Projekt werden hier vorgestellt. Diese Publikation richtet sich an alle Organisationen und Gemeinden, die Waldwiederaufbau und die Vermarktung nachhaltiger Produkte in ähnlichen Projekten kombinieren möchten.

Einleitung

Naturschutz und Entwicklung

Die Wälder der Erde sind von elementarer Bedeutung für den globalen Wasserkreislauf, das Klima und den Erhalt der biologischen Vielfalt. Die weltweite Nachfrage nach Produkten wie Palmöl, Soja, Kakao und Kaffee nimmt jedoch weiter zu und erfordert innovative neue Ansätze. Trotz einer Vielzahl von Konventionen, Gesetzen, Initiativen und Programmen, die auf allen politischen Ebenen entwickelt wurden, fehlt es an einer konsequenten Umsetzung, Durchsetzung und Finanzierung. Die Kombination von nachhaltigen Schutz- und Nutzungssystemen, die der lokalen Bevölkerung zugutekommen, ist eine wichtige Strategie zum langfristigen Wiederaufbau und Schutz der Wälder.

Biodiverse Agroforstsysteme

Das Projekt "WaldGewinn" setzt hier an und hat Maßnahmen zum Wiederaufbau und Erhalt von Wäldern in Verbindung mit naturverträglichen Wertschöpfungsketten umgesetzt. Der zentrale Gedanke ist, dass der Anbau tropischer Produkte für den weltweiten Verbrauch und die sozioökonomische Entwicklung der lokalen Bevölkerung nachhaltig funktionieren kann, ohne die Wälder zu zerstören: durch Wertschöpfungsketten für Produkte aus biodiversen Agroforstsystemen (BAFS), die Einkommen generieren und gleichzeitig zum Erhalt und Wiederaufbau von Wäldern beitragen. Ziel ist es, produktive Partnerschaften zum Waldwiederaufbau in Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor aufzubauen.

Die deutsche Tropenwaldstiftung OroVerde hat das Projekt in Zusammenarbeit mit den guatemaltekischen Nichtregierungsorganisationen Fundación de los Defensores de la Naturaleza und Heifer Guatemala im Zeitraum 2015-2020 mit Mitteln aus der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Unterstützung des ehemaligen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die zweite Phase läuft von 2021 bis 2023. Der bisherige Prozess hat wichtige Schlussfolgerungen über die begünstigenden und hemmenden Faktoren dieser Bereiche hervorgebracht:

Lessons Learned aus der Praxis

- Waldwiederaufbau und die Errichtung von agroforstwirtschaftlichen Flächen,
- Aufbau von Wertschöpfungsketten,
- Lokale Kapazitätenaufbau und Organisationsentwicklung,
- Maßnahmen zum Schutz von umliegenden Wäldern.



Workshop zur Organisationsentwicklung.

Über diese Publikation

Wie können wir den Erzeuger*innen in den Waldgebieten angemessene Unterstützung bieten? Wie erreichen wir gute Praktiken, die sich positiv auf die Natur auswirken und lokalen Interessen berücksichtigen? Unsere lessons learned, werden im Folgenden vorgestellt und sollen es späteren Projekten ermöglichen, ihre Maßnahmen zu optimieren. Es gibt "DO's": Was hat im WaldGewinn-Projekt gut funktioniert? Und "DON'Ts": Was haben wir gelernt zu vermeiden? Für jede Kategorie gibt es eine Checkbox für die Anwendung in der Praxis.



Ein biodiverses Agroforstsystem mit Bananen, Kakao und anderen Nutzpflanzen.

Strategien für die nachhaltige und produktiven Waldwiederaufbau

Biodiverse Agroforstsystemen sind eine bewährte Strategie, um die Wiederherstellung der Wälder mit dem wirtschaftlichen Wohl der Gemeinden zu verbinden. Sollte diese Strategie zur Wiederherstellung und Erhaltung der Wälder verfolgt werden, ist es hilfreich, folgende Aspekte beim Aufbau der Agroforstsysteme und in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden zu beachten.

Do's

- ▶ Lokale Arten sind die nachhaltige Option für biodiverse Agroforstsysteme, da sie die lokalen Ökosysteme erhalten.
- ▶ Auswahl von attraktiven, einkommensschaffenden Produkten für die biodiversen Agroforstsysteme.
- ▶ Vielfalt in agroforstwirtschaftlichen Systemen bringt nicht nur viele ökologische und wirtschaftliche Vorteile mit sich, sie unterstützt auch die Ernährungssicherheit.
- ▶ Auswahl der passenden Gebiete und Flächen zusammen mit den lokalen Gemeinden.
- ▶ Wenn es auf dem regionalen/nationalen Markt eine Nachfrage nach Honig gibt, ist die Imkerei eine geeignete Ergänzung zu Agroforstsystemen - sie bietet zusätzliches Einkommen und gewährleistet die Bestäubung - auch über das Agroforstgebiet hinaus.
- ▶ Etablierung von nachhaltigen Produktionsmethoden, die ohne Chemikalien und Monokulturen auskommen und die nachhaltige Nutzung von Wasser und den Anbau ergänzende Pflanzkulturen ermöglichen.

Don't's

- ▶ Keine zu hohen Erwartungen bei den beteiligten Kleinbäuer*innen wecken. Anbau in Agroforstsystemen bedarf eines langen Atems und ist mindestens so arbeitsintensiv wie herkömmlicher Anbau.
- ▶ Die Produzierenden nicht nach einer Einweisung im Stich lassen. Die technische Unterstützung während des gesamten Produktionszyklus ist zentral für das Gelingen des Projektes.



Rudy Bautista,
Projektleitung
WaldGewinn,
Phase 1, FDN

„Biodiverse Agroforstsysteme sind eine Alternative, um die verschiedenen Bedürfnisse der Familien in den Gemeinden zu erfüllen. Diese profitieren von der Diversifizierung der Ernährung durch Mischkulturen, die zur Ernährungssicherheit beitragen. Der Verkauf der geernteten Produkte erhöht die Unabhängigkeit und generiert Einkommen. Erwirtschaftetes Holz wird zum Hausbau verwendet oder verkauft. Darüber hinaus schaffen diese Maßnahmen Lebensgrundlagen, die eine Rückkehr zur konventionellen Landwirtschaft und Viehzucht verhindern und somit zur Erhaltung der natürlichen Ökosysteme in den Schutzgebieten beitragen.“



Produkte biodiverter Agroforstsysteme aus dem WaldGewinn Projekt.

Checkbox Agroforstsystem

- Einbeziehung lokaler Gemeindens
- Heimischen Arten
- Produktdiversifizierung
- Technische Unterstützungs
- Nachhaltige Methoden
- Attraktive Produkte die Einkommen generieren

Wertschöpfungsketten und Vermarktung

Sobald die Produkte und die entsprechenden Anbaumethoden gewählt sind, beginnt die Arbeit an den Wertschöpfungsketten. Es ist sehr wichtig, dass der gesamte Prozess gut durchdacht ist und von Anfang bis Ende begleitet wird, was mehrere Jahre dauern kann.

Do's

- ▶ Der Zusammenschluss in Erzeugerorganisationen ermöglicht es den Kleinbäuer*innen eine größere Produktionsmenge. Dadurch werden bessere Preise erzielt und Kosten minimiert (Maschinen, Betriebskapital usw.). Darüber hinaus wecken Organisationsstrukturen und die Präsenz von NGOs das Interesse möglicher Investoren.
- ▶ Schulungen für jede Wertschöpfungskette anbieten. Dem Wissensstand der Bäuer*innen entsprechend kann so Best Practice gelehrt und über Erfahrungen geredet werden.
- ▶ Vernetzen Sie Kleinerzeuger*innen und Abnehmer*innen und halten Sie die Kommunikation aufrecht. Informieren Sie (potentielle) Käufer*innen über Produktneuheiten.
- ▶ Bauen Sie stabile Geschäftsbeziehungen auf, um eine Vertrauensbeziehung aufzubauen und die Chance auf jährliche Abnahmen zu erhöhen. Es ist ratsam, so transparent wie möglich zu arbeiten.
- ▶ Es ist wichtig, ökologische, soziale und Hygiene-Standards des Marktes zu beachten.
- ▶ Um die Wertschöpfung zu erhöhen, sind Investitionen und Betriebskapital zu Beginn des Prozesses unabdingbar. Es kann ein Fonds für die Erzeugerorganisationen eingerichtet und verwaltet werden, bis die Organisation selbst dazu die Kapazitäten hat.

Checkbox für die Wertschöpfungskette

- Schulungen in der Weiterverarbeitung
- Networking mit Interessenten
- Stabile Geschäftsbeziehungen
- Betriebskapital/Saatgutfonds
- Sammelstelle für Erzeugnisse
- Soziale, ökologische und sanitäre Standardss
- Geschäftssinn stärke
- entre los productores
- Rentabilitätsstudie
- Marktanalyse, national und international
- Produktdiversifizierung

Don't's

- ▶ Das gesamte Risikomanagement auf den Schultern der Erzeuger*innen lassen. Es ist wichtig, sie dafür zu sensibilisieren, mit den Käufer*innen eine Risikoteilung auszuhandeln.
- ▶ Nicht die Geduld verlieren und sich entmutigen lassen. Der Aufbau von Wertschöpfungsketten ist ein zeitaufwändiger Prozess, der den Projektträgern, Techniker*innen und Einkäufer*innen viel abverlangt.
- ▶ Nicht die Bedeutung des fachlichen Teams unterschätzen, sondern seine Motivation fördern und Fachkräfte auswählen, die sich für wirtschaftliche Zusammenhänge interessieren. Erfahrung mit naturverträglichen Wertschöpfungsketten sind von Vorteil.
- ▶ Nicht nur die vermeintlich wichtigsten Produkte (Kakao, Kaffee) fördern und finanzieren, sondern die gesamte Vielfalt des Agroforstsystems (z. B. Bananen, Pfeffer, Achote).
- ▶ Nicht an nur einen Käufer Verkaufen.
- ▶ Die teilnehmenden Kleinbäuer*innen nicht überfordern. Sie verfügen über ein sehr hohes technisches Wissen und Know-How in der Praxis, oft haben sie aber wenige Erfahrungen in Organisationsentwicklung und wirtschaftlichen Prozessen. Sie sollten langsam an den Markt herangeführt werden.
- ▶ Ohne fundiertes wirtschaftliches Wissen über den Markt handeln. Nachfrage und die Auswirkungen der Differenzkosten bestimmen das Geschäftsmodell. Es ist ratsam, vor dem Start eine Rentabilitätsstudie durchzuführen.
- ▶ Konzentration bei der Auswahl der Produkte nur auf den internationalen Markt. Er bietet nicht immer bessere Preise und kann mit hohen unvorhergesehenen Kosten verbunden sein. Der lokale Markt ist eine ausgezeichnete Option, wenn eine Nachfrage besteht.



Larry Paul,
Projektleitung
WaldGewinn,
Heifer Guatemala

„Die Entwicklung eines Projekts, das mehrere Glieder der Wertschöpfungskette umfasst, ist eine spannende Herausforderung: Unsere Erfahrung zeigt, dass die Berücksichtigung des Wissensstands der Erzeuger, die Begleitung bei der Verbesserung ihrer Produktions- und Organisationskapazitäten und die gemeinsame Suche nach Märkten es vereinfachen, Wertschöpfungsketten aufzubauen, die der Nachfrage auf dem lokalen und internationalen Markt entsprechen. Um die Nachhaltigkeit des Prozesses und die Verknüpfung zwischen Angebot und Nachfrage sowie zwischen Erzeugern und Verbrauchern zu gewährleisten, müssen wir Hand in Hand mit den Erzeugern arbeiten. Auch um den Übergang hin zu einer funktionsfähigen Organisation zu schaffen, die die Abnehmer mit Qualitätsprodukten versorgt.“

Organisationsentwicklung

Beim Aufbau von Wertschöpfungsketten sind lokale Strukturen wie Ausschüsse, Verbände und Genossenschaften von zentraler Bedeutung für den Erfolg von Produktion und Vermarktung. Daher muss sichergestellt werden, dass die Erzeuger*innen die größtmögliche Unterstützung dabei bekommen, diese neuen Organisationsstrukturen aufzubauen, und langfristig selbstständig zu verwalten.

Do's

- ▶ Aufbau von Organisationsstrukturen. Es ist wichtig, organisatorische Abläufe in den Verbänden und ihrer Leitung begleiten und sie dabei zu unterstützen, einen legalen Status zu erlangen.
- ▶ Den Kapazitätsaufbau in regelmäßig mit geeigneten Instrumenten evaluieren. Die Fortbildungen an die individuellen Kenntnisse in den Bereichen Marketing, Wirtschaft, Finanzplanung, Produktionskosten, Gewinnspanne und Organisationsentwicklung anpassen.
- ▶ Pflege der Datenbank, damit künftige Projekte den Kapazitätsaufbau fortsetzen und Beiträge leisten können, die im Rahmen des Projekts nicht berücksichtigt wurden..
- ▶ Ein Rotationsprinzip bei leitenden Funktionen, damit möglichst viele Mitglieder der Verbände lernen, Verantwortung zu übernehmen und Erfahrungen machen. Hinweis: Die Vorsitzenden müssen die Landessprache sprechen, um mit den Käufern verhandeln zu können.
- ▶ Fortbildung ist ein wichtiger Bestandteil für die Teilnehmenden gut aus, damit sie langfristig unabhängig arbeiten können; sowohl in der Produktion als auch im Marketing.
- ▶ Frauen und junge Erwachsene sollten gezielt und aktiv in die Bauernverbände einbezogen werden: Sie sind elementar für den Fortbestand der Strukturen.



Anique Hillbrand,
Projektleitung
WaldGewinn,
OroVerde

„Es ist uns wichtig, dass die lokalen Organisationen die notwendigen Strukturen und Kapazitäten entwickeln, um nach unserer gemeinsamen Arbeit auf eigenen Beinen zu stehen. Deshalb ist eine enge Begleitung über einen längeren Zeitraum hinweg unerlässlich. Um den aktuellen Stand jedes Verbandes zu ermitteln und festzustellen, was er braucht, um sich weiterzuentwickeln, empfehlen wir den Einsatz von Instrumenten zur Kompetenzbewertung, um Workshops anzubieten, die auf ihre besonderen Bedürfnisse zugeschnitten sind.“

Don't's

- ▶ Die Kleinbäuer*innen mit den neuen Produkten alleine lassen: Beim Aufbau neuer Wertschöpfungsketten brauchen sie Begleitung und Austausch.
- ▶ Zu enger und eiliger Zeitplan. Lernprozesse nehmen Zeit in Anspruch. Gerade die Vermarktung ist für einige Erzeuger*innen neu, was bei der Projektplanung berücksichtigt werden sollte. Es ist ratsam, von Anfang an Workshops anzubieten, die sich auf das konzentrieren, was noch fehlt.
- ▶ Den Personalbedarf für die Stärkung der Organisation unterschätzen: Es ist wichtig, genügend Personal zu haben, um allen Bauernverbänden gerecht zu werden.
- ▶ Die frisch gegründete Organisation alleine lassen: am Anfang und nach einem Führungswechsel kann es einen erhöhten Unterstützungsbedarf geben.
- ▶ Unter sich bleiben: Wenn es in der Gegend andere Organisationen gibt, kann es eine gute Idee sein, sich zu vernetzen.



Besuch einer Kakaotrocknungsanlage.

Checkbox für gute Organisationsstruktur

- Gründung lokaler Organisationen
- Unterstützung bei rechtlichen Fragen
- Workshops zu Management und Organisationsentwicklung
- Frauen und Jugendliche einbeziehen
- Monitoring der Kapazitäten
- Langfristig planen
- Genügend Personal einplanen
- Produzierende vernetzen

Erhalt natürlicher Waldflächen

Das übergeordnete Ziel des Waldwiederaufbaus durch biodiverse Agroforstsysteme ist der Erhalt und die nachhaltige Nutzung der tropischen Wälder. Deshalb werden biodiverse Agroforstsysteme häufig durch Naturschutzmaßnahmen ergänzt, die auf einem ganzheitlichen Ansatz zur nachhaltigen Entwicklung der gesamten Landschaft beruhen. Dabei müssen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

Do's

- ▶ Die Überwachung der Wälder erfordert geeignete Instrumente. Es hat sich bewährt, mit verschiedenen Institutionen zusammenzuarbeiten, um auf gemeinsames Wissen und Instrumente zugreifen zu können.
- ▶ Flächen biodiverser Agroforstsysteme können verbunden werden, um biologische Korridore zu schaffen.
- ▶ Es sollte enger Kontakt mit den umliegenden Gemeinden gepflegt werden, um ihre Beteiligung zu fördern. Die Überwachung der Gebiete gemeinsam mit den Gemeindegliedern organisieren, um Eigenverantwortung, Vertrauen, Verständnis und die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu fördern. Gemeinsame Patrouillen und institutionelle Präsenz haben sich als sehr effektiv erwiesen.
- ▶ Ein Kommunikationsteam kann die Gemeinden über alle Projektergebnisse informieren.
- ▶ Es ist wichtig, dass das fachliche Team weiß, warum mit biodiversen Agroforstsystemen gearbeitet wird und übergeordnete Ziel kennt.

Don't's

- ▶ Die voreilige Implementierung der Strategie: Die Gemeinden müssen für den Wert der Wälder und den Nutzen, den sie ihnen bringen, erst sensibilisiert werden - eine Aufgabe, die durch das gesamte Projekt weiterverfolgt werden sollte.
- ▶ Alleine handeln. Lobbyarbeit auf politischer Ebene ist zentral, um die Unterstützung der Behörden zu erhalten.



Natürlicher Wald im Petén, im Norden Guatemalas.



Obed Hoil,
Projektleitung
WaldGewinn,
FDN

„Die Zusammenarbeit zwischen Erzeugergemeinschaften und den fachlichen Teams ist einer der Schwerpunkte des Projekts zur Erhaltung des Waldes. Langfristig profitieren die Familien, mit denen wir zusammenarbeiten, von einem zusätzlichen Einkommen aus ihren biodiversen Agroforstsystemen, während gleichzeitig der verbleibende Wald auf ihren Parzellen erhalten und bereichert wird. Das Ergebnis dieser Bemühungen sind bessere Lebensgrundlagen für die Familien, die wirtschaftliche Entwicklung organisierter Erzeugerguppen und der Fortbestand unserer Wälder.“



Familie in ihrem Agroforstsystem.

Checkbox für die Erhaltung der Wälder

- Monitoring-Tools
- Interinstitutionelle und kommunale Waldpatrouillen
- Sensibilisierung für die Bedeutung der Wälder
- Zusammenarbeit mit Politik und Behörden

Nachhaltiges Wirtschaften für den Waldwiederaufbau

Lessons learned aus der Praxis in drei Regionen Guatemalas

Kontakt

Defensores de la Naturaleza

Obed Hoil
ofoil@defensores.org.gt

Heifer Guatemala

Larry Paul
larry.paul@heifer.com

OroVerde

Anique Hillbrand
ahillbrand@oroverde.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages